

Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Roman frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirg.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserte
ne einpaltige Zeitspalt 10 Pfg., anstich Insetate die Corpus-Steile 25 Pfg., Restamen des Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 69

Sonntag, den 25. März 1900.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung zu den Stadtanlagen auf das Jahr 1900 beendet worden ist, liegt das Kataster, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, 14 Tage lang zur Einsicht eines jeden Steuerpflichtigen, insoweit dasselbe ihn betrifft, in unserer Steuereinnahme aus.

Beschwerden wegen zu hoher Einschätzung sind, gehörig begründet, binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Rathe anzubringen.

Später eingehende Beschwerden können als verspätet nicht beachtet werden.

Aue, am 21. März 1900.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Deutscher Reichstag.

174. Sitzung vom 22. März

Zunächst beendet das Haus die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats nebst Nebengesetzen. Es folgen Rechnungsachen. Bei der Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben auf 1898 bemerkt Abg. Singer (Soz.), es seien beim auswärtigen Amt starke Staatsüberschreitungen vorgekommen infolge der Reise des Kaisers nach Jerusalem, auf der der Kaiser sich habe vom Staatssekretär begleiten lassen. Hier frage es sich, ob die Ausgaben vom Reiche oder vom Kaiser zu bestreiten seien. Er beantrage, die Uebersicht an die Rechnungscommission zurückzuverweisen. — Dieser Antrag wird gegen Rechte und Nationalliberale angenommen. — Es folgt die zweite Beratung der Vorlage betreffend die Patentanwälte. Zum § 1 beantragt Abg. Seine (Soz.), in einem Absätze 2 die Bildung einer Patentanwaltskammer mit dem Sitze in Berlin vorzuschreiben. So wie die Vorlage jetzt sei, unterordne sie die Patentanwälte nur einem bürokratischen Verwaltungsorganismus. — Unterstaatssekretär Rothe wendet gegen den Antrag ein, die Patentanwälte seien einzuweisen in der That ein zu gemischte Gesellschaft mit zu verschiedenem Vorbildungsgang: Ingenieure, Chemiker, Kaufleute und Leute ohne jede Ausbildung. Siner so lose zusammenhängenden Gesellschaft so wichtige Rechte einzuräumen sei verfrüht. Der Antrag sei unannehmbar. — § 2

In der Fremde.

Roman von Alexander Blumenberg.

Ludwig Klinger hatte noch nicht sehr lange sein neues Amt angetreten, als er von Hans Lugeweiler eines Tages gebeten wurde, seiner ältesten Tochter Minna etwas Unterricht zu erteilen. Der Schulmeister hatte dem Vater des Mädchens so viel von Minnas außergewöhnlichen Anlagen erzählt, daß der Bauer in seinem Stolz sich's nicht nehmen ließ, mit seinem Kinde im Dorfe Staat zu machen. Wenig ahnte Hans welchen Geist er in dem Schicksal des Mädchens herausbeschwor.

Minna Lugeweiler war ungewisselhaft eines von jenen Wunderkindern, bei denen, aufwachsend in den alltäglichsten Verhältnissen, die höhere Begabung doch nicht verloren geht, und welche nur einer Bewegung zur rechten Zeit bedürfen, um sich zauberhaft schnell zu entfalten.

Ludwig Klingers sein gebildeter Geist, seine schwingungsvolle Phantasie, seine Liebe für Poesie und sein tiefes Verständnis für die Literaturprodukte der größten Männer seiner Zeit, gab die Anregung für die schlummernden Anlagen des Bauernkinds. Dem wunderbar begabten Organ des fünfzehnjährigen Mädchens wurde es nicht schwer, den harten, bäuerlichen Dialekt zu überwinden, und als Klinger in seiner gelehrigen Schülerin ein auffallendes Talent für den freien Vortrag erkannte, wurde es ein Genuß für Lehrer und Schülerin, sich in die reichen Fundgruben deutscher und fremder Dichtungen zu versenken und aus ihnen immer neue Schätze zu schöpfen für das Mädchen, das in ein Wunderland sich verlegt wähnte.

Der schlummernde Funke, der in ihrem kleinen, poetischen Herzen gelegen, war erweckt worden, und als eine zum Wahnsinn sich steigende unverständliche Angst sie später aus dem elterlichen Hause trieb, was war aus ihr geworden? Wo war sie?

Ludwig Klinger, der den heißen Kopf an das Fenster seines Stubengimmers preßte, wußte es. Er hatte Minna Lugeweiler heute wiedergesehen, und es war ihm wiederum

wird nach längerer Debatte in der Fassung der Vorlage angenommen. — Als Konsequenz der Annahme des Antrages erhält auch § 6 einen entsprechenden Zusatz. — Der Rest des Gesetzes wird debattelos erledigt. — Darauf wird die Vorlage betr. Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit debattelos in der Kommissionsfassung angenommen.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Gesetze betr. die Patentanwälte und betr. Entziehung elektrischer Arbeit. Dann Petitionen. — Schluß dreiviertel 7 Uhr.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 23. März. Die Kamerunexpedition des Hauptmanns v. Besser ist vernichtet worden. Dieser und Hauptmann v. Jagern sind getötet.

* Bei der Weiterberatung des Gesetzentwurfes über die Warenhaussteuer in der 14. Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage, also die Einteilung in vier Gruppen (Materialwaren, Manufakturwaren, Möbel, Gold- u. Galanteriewaren) unverändert angenommen.

* Gestern Mittag fand auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel die Taufe und der Stapellauf des großen Kreuzers A statt. Die Prinzessin Heinrich taufte das Schiff „Prinz Heinrich“.

Der Krieg in Südafrika.

* Mitte des Monats fand im Norden von Masering, bei Lobetsi ein Gefecht statt. Eine starke Burenmacht unter Snyman ließ von Masering in der Richtung auf Lobetsi vor und setzte den Engländern unter Plumer, die zum Entsätze Masering's heranzückten, hart zu; die Engländer flohen in großer Eile.

* Kroonstad, 22. März. General Gatacre wurde bei Bethulle von den Buren unter großen Verlusten zurückgeschlagen; viele Engländer wurden gefangen genommen.

* London, 22. März. Die hiesigen Abendblätter berichten aus Durban von gestern: Ein Rundschaffter meldet, daß Biggarsberg von den Buren fast vollständig eingenommen wurde. Die Buren haben eine

starke Stellung auf einer Anhöhe inne, die Bomer beherrscht.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Der Kaiser hat genehmigt, daß die bewährten Zahlmeister der drei obersten Gehaltsstufen zu Oberzahlmeistern befördert werden. Sie erhalten auf den Epaulettes und den Achselbündeln zwei goldene Rosetten.

§ Gegen das Verbot der Einfuhr von zubereitetem Fleisch wendet sich der Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) in einer Resolution an den Reichskanzler und den Reichstag.

§ In den sozialdemokratischen Kreisen Berlins werden alle Anstrengungen gemacht, die diesjährige Waisfeier so umfassend wie möglich zu gestalten. Bereits haben 18 von den dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaften erklärt, den 1. Mai durch öffentliche Feiern zu feiern; von fünf weiteren Gewerkschaften erwartet man, daß sie sich diesem Vorgehen anschließen werden.

§ Der erste Lehrer in Carlow (Neckl.) hat sich bereit erklärt, die Lehrstelle an der neu zu errichtenden Schule in Honolulu zu übernehmen.

§ Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz entsendet am Sonnabend, den 24. dieses Monats eine dritte Abordnung nach Südafrika.

§ Köln, 23. März. Die ultramontane „Rheinische Volkszeitung“ fordert den Reichstag, insbesondere die Budgetkommission, auf, allen Ernstes in die Prüfung der in den letzten Tagen lebhaft besprochenen Angaben einzutreten, Krupp verdiene allein bei Ausführung des Flottenprojekts an Nickelstahlplatten 176 Millionen.

§ Berlin, 23. März. Die „Post“ veröffentlicht ein ihr zugegangenes Telegramm des Frhr. v. Stumm, worin dieser die von einigen Blättern aufgestellte Behauptung, er erhalte von Krupp Summen für die Unterlassung von Konkurrenz, als völlig aus der Luft gegriffen und als Lüge erklärt.

§ „Finen Wahnwitz an die Industriellen Deutschlands“ richtet die „Nordb. Allg. Zig.“, deren hochschätzliche Beziehungen bekannt sind. Sie warnt vor Ueberzeugung auf wirtschaftlichem Gebiet, vor ungemessener Preissteigerung durch die Produzenten und

den Steuern stets am reichlichsten für unsere Armen und Notdürftigen bei.“

„Ja, die Lugeweilers“, meinte Frau Doktor Klinger. Sie ist reich und braucht nur eben hineinzugreifen ins Bolle.“

„Aber daß sie hineingreift, Mutter, ist doch brav und ehrenwert. Du und Frau v. Walden habt nun einmal nicht die beste Meinung von der Bäuerin.“

„Du irrst, Ludwig. Ich erkenne die guten Seiten der Frau vollkommen an. Sie hat deren viele, dennoch, sie ist mir nicht sympatisch.“

„Frau von Waldens eigene Worte“, rief Ludwig. „Hast Du Euch verabredet?“

„Ludwig, wie Du so fragen kannst? Geh' doch das ganze Dorf von einem Ende zum andern. Du wirst, in anderen Worten vielleicht, doch immer ganz dasselbe hören. Die Frau ist eine lebendige Rechenmaschine, dabei aber klug genug, den Deuten zu zeigen, daß sie im Ueberfluß zu geben versteht.“

„Mütterchen!“

„Verzeih', Ludwig, es ist gewiß nicht schön von mir, so zu sprechen, dennoch, die Frau hat nun einmal nicht meine

Sympathie! Ja, so sagst Du, so sagt die Frau von Walden. Nun gut, ich will mich nicht zu ihrem Verteidiger aufwerfen, wenngleich ich der Bäuerin meine Achtung nicht verlagern kann. Sie hat Charakter und eine eiserne Willenskraft.“

„Mein lieber Sohn“, sagte Frau Doktor Klinger ernsthaft, „der Himmel möge Dich vor einer Frau mit eiserner Willenskraft bewahren! Siegen oder brechen heißt's da. Das klingt großartig, aber doch nur bei dem Mann, dessen Charakteranlagen den feindlichen Stürmen wachsen sein müssen und dessen Willenskraft ihn vorwärts treiben soll. Aber des Weibes Willen ist Liebe und Geduld. Klugheit und weise Mäßigkeit erhebt die Frau leicht über das Niveau der Alltätigkeit, nur Schwachheit macht sie zur Sklavin.“